

# Süßer die Glocken nie klingen

Deutsches Weihnachtslied, 19. Jahrhundert

Worte: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816-1890)

Satz:

Rolf Lukowsky (\*1926)

S  
A

1. Sü - ßer die Glo - cken nie klin - gen als zu der Weih - nachts -  
 2. Und wenn die Glo - cken er - klin - gen, gleich sie das Christ - kind - lein  
 3. Klin - get mit lieb - li - chem Schal - le ü - ber die Mee - re noch

Bar.

4

- zeit, \_\_\_\_\_ 's ist, als ob En - ge - lein sin - gen  
 hört, \_\_\_\_\_ tut sich vom Him - mel dann schwin - gen,  
 weit, \_\_\_\_\_ dass sich er - freu - en doch al - - le

7

wie - der von Frie - de und Freud! wie sie ge - sun - gen in  
 ei - let her - nie - der zur Zeit! Seg - net den Va - ter, die  
 se - li - ger Weih nachts zeit. Al - le auf - jauch - zen mit

**Probepartitur**  
Einträge entfernt

10

se - li - ger Nacht, wie sie ge - sun - gen in se - li - ger Nacht. }  
 Mut - ter, das Kind, seg - net den Va - ter, die Mut - ter, das Kind. }  
 fro - nem Ge - sang, al - le auf - jauch - zen mit ei - nem Ge - sang. }

13

Glo - cken mit hei - li - gem Klang, \_\_\_\_\_ klin - get die Er - de ent - lang. \_\_\_\_\_